

Salwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 7. Mai 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Deutsches Reich.

München, 2. Mai. Der Prinz-Regent hat als Geschenk für den Fürsten Bismarck seine Büste inarmor von dem Bildhauer Prof. Kilmann in München ausführen lassen.

Ausland.

Luxemburg, 3. Mai. Die Kammer erklärte heute die Regentschaft für aufgehoben, so daß die Regierung nun wieder auf König Wilhelm III. übergegangen ist. Darnach beschloß die Kammer eine Glückwunschsadresse an den König wegen der Wiederherstellung seiner Gesundheit. Eine zweite Adresse der Kammer an den Herzog Adolf spricht ihm den tiefgefühltesten Dank für die dem Lande geleisteten Dienste aus und hebt hervor, daß die Geschichte seines Hauses nunmehr für alle Zeiten unlöslich mit Luxemburg verbunden seien. Die Adresse wird dem Herzog durch eine Abordnung von 6 Kammermitgliedern überreicht werden. Viel besprochen wird die Tatsache, daß die Adresse an den König mit tiefem Schweigen aufgenommen wurde, während die Adresse an den Herzog von der Kammer und den Tribünen mit Beifall überschüttet wurde. Die peinliche Erregung wegen der Abreise des Herzogs ergreift immer mehr alle Bevölkerungsgeschichten. Für heute Abend wird dem Herzog ein großer Fackelzug gebracht. Die Abreise nach Frankfurt ist auf morgen festgesetzt.

Paris, 5. Mai. (Dep. d. Salwer Wochenbl.) Der Magazinsverwalter bei der Marine Perrin feuerte in Champs Elysées zwei Revolvergeschüsse auf den Präsidenten Carnot ab, der nach Versailles fuhr. Der Arretierte erklärt, nur mit Pulver geschossen zu haben, um die Aufmerksamkeit auf ihn zu lenken, wozu er sich durch gegen ihn verübte Ungerechtigkeiten veranlaßt sah.

Paris, 6. Mai. (Dep. des Salwer Wochenbl.) Perrin giebt an, daß er vom Gouverneur von Martinique ungerecht behandelt und nun mit Familie subsistenzlos sei.

London, 1. Mai. General Boulanger zog gestern aus dem Bristol Hotel in das von ihm auf sechs Monate gemietete Haus 51 Portlandplace. Der Verkehr des Generals mit den irischen Abgeordneten hat nicht verfehlt, in konservativen Kreisen peinliches Aufsehen zu erregen. „General Boulanger“, schreibt die „St. James Gazette“, „ist auf dem besten Wege, ohne Zweifel, weil er es nicht besser weiß, sich recht unbeliebt in England zu machen. Er speiste am Montag im Hause der Gemeinen mit vier Barnellitischen Abgeordneten — den Herren Justin McCarthy, O'Reilly, A. O'Connor und Molloy. Die Freunde des Generals sollten demselben offen mitteilen, daß diese überströmende Freundschaft für Leute, welche sich bemühen, ihr Land zu ruinieren, daß es nicht wieder gut zu machen ist, ihn von An-

beginn verdächtig macht. Dieses ist nicht die Art und Weise, in welcher man englische Gastfreundschaft erwiedert.“ Deroulède pflog heute eine Unterredung mit dem General Boulanger. Am Abend reiste der Präsident der Patriotenliga nach Paris zurück.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 6. Mai. Der hiesige Gemeinderat hat anlässlich der Errettung Ihrer Majestät der Königin aus Lebensgefahr am 29. April an Ihre Königl. Majestäten eine Glückwunschsadresse erlassen, auf welche heute folgende Antwort eingelaufen ist:

Kabinet

Sr. Maj. des Königs von Württemberg.

Suer Wohlgeboren

bin ich auf die an Ihre Majestäten den König und die Königin gerichtete Adresse vom 29. v. Mts. mitzuteilen beauftragt, daß Ihre Majestäten durch die in derselben dargebrachten Glückwünsche des Gemeinderats Calw zu der glücklichen Errettung Ihrer Majestät der Königin aus Lebensgefahr aufrichtig erfreut worden sind und den Vertretern der Stadt Calw für die durch die herzliche Anteilnahme aufs Neue bewiesene treue Anhänglichkeit gnädigst danken lassen.

Indem ich dieses mir erteilten Allerhöchsten Auftrags zu entledigen mich beehre, ersuche ich Suer Wohlgeboren, von Vorstehendem auch den übrigen Mitgliedern des Gemeinderats Kenntnis zu geben und beharre hochachtungsvoll zc.

Stuttgart,
den 4. Mai 1889.

Für den Kabinetts-Chef
Geh. Legationsrat:
Hermann.

Seiner Wohlgeboren
dem Herrn Stadtschultheißen Haffner
in Calw.

Calw, 6. Mai. Die jährl. Generalversammlung des Calwer Liederkranzes fand am Samstag Abend im Badischen Hof statt. Der Vorstand begrüßte die Erschienenen und gab einen Rückblick auf das zurückgelegte Vereinsjahr, er gedachte der Mitglieder, die der Verein durch den Tod verloren, hob die Fortschritte des Sängerkörpers hervor, dankte allen Freunden und Gönnern des Vereins für die vielfache Unterstützung und besprach noch eingehend die Gründe, die die Sänger zur Anmeldung und Beteiligung an dem Wettgesang des Schwäbischen Sängerbundes in Göppingen veranlaßt hatten. Der Kassier trug sodann die Einnahme- und Ausgabeposten pro 1888-89 vor; ein Anstand ergab sich hierbei nicht, und einstimmig erteilte die Gesellschaft dem Ausschuss Entlastung; ebenso wurde der Etat pro 1889-90 genehmigt. Der Schriftführer gab einige Notizen über die Be-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Verschlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.

(Fortsetzung.)

„Ah, dann ist das Zeugnis also eine Fälschung, was ich mir gleich gedacht habe, bemerkte der Detektiv für sich, das Telegramm in seine Brieftasche legend. „Was das zweite Zeugnis betrifft, so ist Mrs. Selby vielleicht eine persönliche Bekannte von Warren und ich will daher bei dieser keine Erkundigungen einziehen. Vorläufig weiß ich genug.“

Er brachte den Rest des Abends damit zu, bei den Dienstleuten des Hauses alle erdenklichen Erkundigungen einzuziehen. Er befragte sie um die unbedeutendsten Kleinigkeiten und hörte voll Geduld die verschiedenen Meinungen an, die sie selbst über den traurigen Vorfall äußerten. Ohne sich irgendwie zu verraten, daß er eigentlich wegen Warren alle diese Fragen stellte, gelang es ihm doch, Alles über sie zu erfahren, was er wissen wollte. Es wurde ihm bald klar, daß sie bei der ganzen Dienerschaft nicht beliebt war. Alle erklärten sie einstimmig für sehr sonderbar, weil sie nie irgend welche Gemeinschaft mit ihnen gemacht habe. Er erkundigte sich auch nach ihrem Anzug und erfuhr, daß sie sich immer schwarz kleidete, was jedoch nicht auffallend sei, weil dies die anderen Dienerinnen auch thaten.

Ehe es Schlafenszeit geworden war, kam Mr. Egerton noch einmal in das Zimmer des Detektivs, um zu sehen, ob es ihm an Nichts fehle.

„Ich danke Ihnen, mein Herr; ich benötige Nichts weiter,“ sagte Healp. „Ich habe übrigens nicht die Absicht, heute nacht zu Bette zu gehen.“

„Wirklich? Und warum wollen Sie aufbleiben?“ fragte der Squire überrascht. „Ich kann Ihnen meine Gründe hierfür jetzt noch nicht erklären, Herr; vielleicht wird es später möglich sein.“

Der Squire drang nicht weiter in ihn, sondern begab sich in die Bibliothek hinab, wo Hugh ihn erwartete. Die Beziehungen der beiden Männer hatten durch das Unglück einen freundschaftlichen Charakter angenommen. Mr. Egerton fühlte, daß Niemand sich mehr um Natalie's Befreiung bemühen konnte, als der junge Künstler es that, und es wurde daher alles früher zwischen ihnen Vorgefallene von beiden Seiten schweigend ignoriert, und Hugh nahm den Platz ein, den Lionel eingenommen hätte, wenn er dagewesen wäre.

Der Squire gedachte seufzend Hugh gegenüber seines Sohnes.

„Wohin er immer diese irgeleitete junge Frau gebracht haben mag, er wird von der Lage seiner Schwester hören und zurückkommen,“ sagte er, denn wie alle Anderen, deutete auch er Lionel's und Adrienne's gleichzeitiges Verschwinden als eine gemeinschaftliche Flucht. Natalie war die Einzige, die unerschütterlich an Lionel's Ehrenhaftigkeit und Lady Lynwood's Reinheit glaubte.

Auf Healp's ausdrücklichen Wunsch war ihm ein Zimmer auf demselben Korridor und ganz nahe von dem Warren's angewiesen worden. Nachdem im ganzen Hause sich Alles zur Ruhe begeben hatte und tiefe Stille herrschte, schlich er sich an ihre Thür und schaute durchs Schlüßelloch hinein. Sie saß, den Rücken gegen die Thür gelehrt, vor einem Tisch, mit einer Näharbeit beschäftigt; was sie aber nähte, konnte er nicht erkennen. Der Detektiv beobachtete sie eine halbe Stunde lang, dann kehrte er in sein Zimmer zurück, ließ aber die Thür halb offen, damit er Alles hören konnte, was draußen vorging, setzte sich an einen Tisch und fing an, emsig zu schreiben.

wegung im Mitgliederstand. Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 218. Der Gesamtvorstand, wie auch die bisherigen aktiven und passiven Ausschußmitglieder wurden durch Zuzug wiedergewählt, und es wurden diese Wahlen aufs freudigste begrüßt. Eine Abänderung der Statuten und eine durch Todesfall entstandene Lücke brachte noch die Wahl von 3 weiteren Mitgliedern mit sich, so daß in den Ausschuß neu eintreten die Herren H. Rau, E. Staudenmeyer und Prof. Haug. Die nun folgende gefällige Unterhaltung, gewürzt durch verschiedene Gesänge und Toaste, verlief in schönster Weise und zeugte von dem guten Geiste, der im Liederkranz herrscht.

* Neuweiler, 5. Mai. Durch Blitzschlag wurde heute nachmittag das Haus des Walschütz Schanz dahier total zerstört. Von der dem Hause angebauten Scheuer ausgehend griffen die Flammen so rasch um sich, daß es sich nur noch um Rettung des Nachbarhauses handeln konnte, was denn auch Dank angestrengter Arbeit der Feuerwehr und andauernder Windstille glücklich gelang.

Heilbronn. Am 1. Mai morgens um 6 Uhr hat in der chemischen Fabrik Wohlgelegen der Arbeiter Franz Mazzetti aus Anweiler in der Rheinpfalz drei scharfe Revolverkugeln auf seinen Mitarbeiter Jakob Sinn aus Stollenhof abgegeben, von welchen der erste den Sinn in den Oberkiefer, der zweite in die linke Seite traf, der dritte dessen Hemd über dem Bauch durchschlug, ohne den Körper zu beschädigen. Die beiden Arbeiter stehen seit längerer Zeit in feindschaftlichem Verhältnis, welches am 30. April zu Thätlichkeiten geführt hatte. Am nächsten morgen begab sich Mazzetti in das Maschinenhaus, wo Sinn arbeitete, und feuerte ohne weiteres dreimal auf diesen. Hierauf flüchtete er in die Stadt, wo er festgenommen wurde. Der Verletzte, bei welchem zur Zeit unmittelbare Lebensgefahr nicht vorliegt, ist in das Krankenhaus verbracht; gegen den Thäter ist Untersuchung wegen versuchten Mords eingeleitet.

Rnittingen, 1. Mai. Am Ostermontag verletzte sich der 19jährige Sohn des Maurers Rau von hier an einem Nagel. Nachdem die anscheinend leichte Wunde verbunden war und zu heilen begann, wurde ihr keine Beachtung geschenkt. Am letzten Sonntag klagte der Verletzte über Schwindel, es kam der Starrkrampf dazu und heute starb er nach unsäglichen Schmerzen an Blutvergiftung.

Schwenningen, 1. Mai. Einem hiesigen Beamten wurden kürzlich von einem früheren hier beschäftigten Arbeiter M. aus Amerika 5 Doll. in Papier zugesandt mit der Bitte, mit diesem Betrag die von ihm während zweier Jahre hinterzogene Steuer, die ihm arge Gewissensbisse verursache, zu entrichten und den Ueberschuß als Belohnung für seine Bemühung zu behalten. Der betreffende Staatsdiener, durch das in ihn gesetzte Vertrauen geschmeichelt und gespannt, was ihm als Belohnung bleibe, kam der Anforderung des M. nach; seine Freude verwandelte sich aber in Aerger, als er von kompetenter Seite erfuhr, daß der Schein wertlos und er — der Beauftragte — 'reingefallen sei!

—g. Würzburg, 5. Mai. Gestern waren es 25 Jahre, seitdem Herr Georg Kühler von Unterlengenhardt bei Calw (Württemberg) als Buchhalter in das Bankhaus Sig. Edensfeld eingetreten ist und seit dem Jahre 1871 als Prokurist angehört. Sämtliche Familienangehörige der Firma stellten sich am Morgen zur Gratulation bei dem hochverdienten Jubilare ein, nachdem sie zuerst den Pult zu Ehren des Tages mit Blumen und Girlanden aufs Schönste geschmückt hatten. Abends fand durch die Mitglieder des Jagd- und Regellubs eine Unterhaltung statt, in welcher verschiedene Toaste auf den Jubilar ausgebracht wurden. Herr Kühler steht hier durch sein bescheidenes und offenerherziges Auftreten gegen Jedermann in hoher Achtung und wünschen wir demselben, daß er noch mehrere Jahrzehnte in bester Gesundheit und voller Manneskraft seinen ehrenvollen Posten begleiten möge.

Vermischtes.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt hat im vorigen Jahre wieder recht günstige Geschäftsergebnisse erzielt. Es traten ihr 4205 neue Teilhaber bei, und die Summe der neuabgeschlossenen

Die tiefe, nächtliche Stille wurde durch Nichts unterbrochen und nach einer Weile schlich er sich abermals an Warren's Thür.

Es brannte kein Licht mehr in ihrem Zimmer, offenbar war sie zu Bett gegangen.

Healp, welcher seine Blendlaterne in der Hand hatte, stand einen Augenblick zögernd still, dann drückte er sachte auf die Klinke und da er die Thür unversperrt fand, trat er ins Zimmer.

Es war leer!

„Bei Gott, die muß ruhig sein bei ihren Bewegungen, daß ich sie nicht gehört habe,“ murmelte er mit einiger Bewunderung für Warren; dann ließ er den Schein seiner Laterne auf ein Kleid fallen, das hinter der Thür aufgehängt war. Es war aus schwarzem, kleingemustertem Alpacastoff und paßte ganz genau zu dem Stückchen, das er an dem Baumast gefunden hatte, aber es schien ganz neu zu sein und hatte nirgends ein Loch, noch war es irgend wo ausgebeßert. Healp unteruchte besonders die Ärmel eingehend; sie waren vollkommen tabellos.

Nachdem er das gethan hatte, schob er die Schließe vor seine Blendlaterne, schlich sich hinaus, schloß sachte die Thür hinter sich und stieg die Stiege hinab, die in die Dienerschaftshalle führte.

Raum war er daselbst angelangt, als das aus dem Garten hereinführende Seitenpförtchen von außen aufgestoßen wurde und Warren, ziemlich verummmt, eintrat. Fast lautlos schloß sie das Pförtchen und schob die Kiegel zu. Als sie das gethan hatte, schlich der Detektiv an sie heran, packte sie beim Arm und ließ das Licht seiner Laterne auf ihr Gesicht fallen.

Sie rührte sich nicht, noch stieß sie einen Schrei aus; nur ein leichtes Zittern lief durch ihren Körper und Healp bewunderte unwillkürlich ihren Mut.

„Was haben Sie zu dieser nächtlichen Stunde im Freien gethan?“ fragte er sie.

Versicherungen bezifferte sich auf 35,718,800 M. Dagegen blieben die Summen, welche für eingetretene Sterbefälle zu zahlen waren, erheblich — um 1,690,314 M. — hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück, und ebenso hielten sich die Abgänge bei Lebzeiten in mäßigen Grenzen. Der Versicherungsbestand stieg auf 550,475,900 M. und hat einen reinen Zuwachs von 21,293,200 M. erfahren. Entgegen allen Verbreitungen von anderer Seite hat also die Gothaer Bank, wie bereits feststeht, von allen deutschen Lebensversicherungs-Anstalten den größten Reinzuwachs erzielt. Auch in finanzieller Hinsicht erwiesen sich die Geschäftsergebnisse im Jahre 1888 wieder durchaus günstig. Der reine Ueberschuß bezifferte sich auf 6,570,457 M. Dieses Ergebnis ist außer dem günstigen Verlauf der Sterblichkeit hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die Bankfonds unbeachtet des niedrigen Standes des Zinsfußes immer noch einen den rechnungsmäßigen Bedarf erheblich übersteigenden Ertrag lieferten, und daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlich niedrigen Satz von nur 5 Prozent der Jahreseinnahme gehalten werden konnten. Der Vermögensbestand der Bank erreichte die Höhe von 151,114,191 M.; davon bilden 28,223,493 M. den Bestand des Sicherheitsfonds, welcher in den nächsten fünf Jahren als Dividende an die Versicherten verteilt wird. Für das Jahr 1889 beträgt diese Dividende 40% der im Jahre 1884 eingezahlten Normalprämie nach dem alten System und 30% der Normalprämie sowie 2,6% der Prämienreserve nach dem neuen „gemischten“ System der Ueberschuß-Verteilung, wonach sich bei dem letzteren System die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 132% der Normalprämie berechnet.

— Verkehrte Welt. Bei Mrs. Macay, der Gattin des amerikanischen Millionärs, fand dieser Tage in Paris ein Ballfest statt, bei welchem für Damen die schwarze, für Herren weiße Kleidung vorgeschrieben war. Der Eindruck, den diese seltsame Verordnung hervorbrachte, war ein äußerst komischer. Besonders bei den Quadrillen erregten die in weiße Baumwollentracks geküllten Herren die tollste Heiterkeit und benahmen sich dementsprechend sehr ausgelassen, während die in schwere schwarze Stoffe geküllten Damen und Mädchen sich mit der gebührenden Grandezza gaben.

Georgenäum.

Neues im Lesezimmer.

- 1) Staats-, Hof- und Kommunal-Handbuch des Reichs und der Einzelstaaten (zugleich Statistisches Jahrbuch). Herausgegeben von Joseph Kürschner. 1889.
- 2) Von und aus Schwaben. Geschichte, Biographie, Litteratur. Von Wilhelm Lang.
- 3) Ein frohes Herz, gesundes Blut, ist besser, als viel Geld und Gut. Erzählung aus dem deutschen Befreiungskrieg von D. Höcker.
- 4) Für's Vaterland! Eine Geschichte aus Deutschlands größten Tagen. Von D. Höcker.
- 5) Gott ist der Waisen Vater. Eine Erzählung von E. von der Decken.
- 6) Jung Harald. Eine Erzählung von Th. Bubbeus.
- 7) Die deutschen Kolonien. Beschreibung von Land und Leuten unserer auswärtigen Besitzungen von Karl Heßler. Mit 4 Karten und zahlreichen Abbildungen.

Landw. Consumverein Calw.

Wir empfehlen ab unserem Lager:

Knochenmehl, Superphosphat, Chilisalpeter, Thomasmehl und Kainit, Kochsalz und Viehsalz, getrocknete Bietreber, sowie Rotklee samen, Hanf samen, Saatwicken.

Der Vorstand: **Hugo Rau.**

„Lassen Sie mich los und ich will es Ihnen sagen,“ entgegnete sie ganz ruhig, seinen Arm abschüttelnd. Dann fuhr sie in demselben einförmigen Tone fort: „Ich konnte nicht schlafen und machte daher das Fenster auf und schaute hinaus. Da fiel mir ein kleines Medaillon, das ich immer um den Hals trage, auf den Kies hinab, und ich ging, um es zu suchen.“

„Und haben Sie es gefunden?“

„Nein, es muß irgend wo an den Schlingpflanzen hängen geblieben sein; denn es war auf dem Boden nirgends zu finden. Ich muß von Neuem zu suchen anfangen, sobald es Tag geworden sein wird.“

Sie sprach in ruhigem, gleichmäßigen Tone, der fast dafür zeugen konnte, daß sie die Wahrheit sprach, dann wünschte sie Healp artig gute Nacht und ging wieder die Stiege hinauf, als wäre es die natürlichste Sache von der Welt, um ein Uhr in der Nacht im Freien sein verlorenes Medaillon zu suchen.

Healp wartete einige Minuten und ging dann auf den Kiesplatz hinaus, um zu sehen, ob er Spuren ihrer Schritte entdecken konnte, was jedoch nicht möglich war.

„Wo kann sie gewesen sein?“ murmelte er, voll bitteren Verdrusses darüber, daß er nicht gehört hatte, wie sie aus ihrem Zimmer gegangen war, damit er ihr hätte folgen können. „Ich gebe zehn Pfund dafür, wenn ich ausfindig zu machen vermöchte, was sie heute nacht gethan hat. Wie dumm ich war, nicht besser aufzupassen!“

Selbstvorwürfe waren jetzt jedoch nutzlos und er ging in sein Zimmer zurück und warf sich auf sein Lager.

„Es nützt Nichts, länger zu wachen,“ sagte er ärgerlich für sich. „Heute nacht wird sie Nichts mehr unternehmen, denn Das, was sie thun wollte, ist ihr gelungen, das erkannte ich an ihrem Benehmen. Was es nur sein mag?“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

1.	2.	3.	4.	5.
Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	3. Mai 1889.	Darlehenskassenverein Gchingen. Eingetragene Genossenschaft. Gchingen.	Gesellschaftsvertrag vom 17. Jan./17. April 1889. Der Verein — auf unbestimmte Zeit gegründet — hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieb nötigen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie in verzinslichen Anlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, mäßigliegende Gelder verzinslich anzulegen. Mit dem Verein soll eine Sparkasse verbunden werden. Die derzeitigen Vorstandsmitglieder sind: 1) Friedr. Ziegler, jr., Deconom, Vorsteher; 2) Ludw. Schwarz, Jak. Sohn, Stellv., 3) Ludw. Böttinger, Johs. Sohn; 4) Christ. Dingler; 5) Ludw. Maier; sämtlich in Gchingen wohnhaft. Der Vorstand gibt seine Willenserklärungen ab und zeichnet für die Genossenschaft mit deren Firma unter Beisatz der Unterschrift des Vorstehers oder Stellvertreters und mindestens zweier Beisitzer. Bei Anlehen bis zu 100 Mark genügt die Unterzeichnung durch den Rechner, oder ein vom Vorstand dazu bestimmtes Vorstandsmitglied. Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma unterzeichnet vom Vorsteher im Amtsblatt des Bezirks (Calwer Wochenblatt). Das Verzeichniß der Genossenschafter kann jederzeit bei dem Amtsgerichte eingesehen werden.	J. B.: Amtsrichter Fischer.

Amtliche Bekanntmachung,

betreffend Aenderung einer Wasserwerksanlage.
Friedrich Burghard, Sägewerksbesitzer in Unterreichenbach, beabsichtigt, an der „Dorffägmühle“ Geb. Nr. 40 daselbst, den Zuflußkanal, bezw. das hölzerne Gerinne zum Wasserrad von 0,70 m auf 1,20 m zu erweitern und über dem Rad um 0,3 m zu erhöhen; die neue Radeinlaßfalle soll eine Breite von 1,20 m und eine Länge von 0,80 m erhalten und das Wasserrad selbst von 1,00 m auf 1,35 m erweitert werden. Die übrigen Werksteile bleiben unverändert.
Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. — Nach Ablauf dieser Frist, welche ihren Anfang nimmt mit Ablauf des Ausgabtags dieses Blattes, können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.
Zeichnungen, Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht auf.
Calw, den 3. Mai 1889.

R. Oberamt.
Amtmann Vertsch.

Brennholz- und Stangen-Verkauf

Revier Hirsau.
am Samstag, den 11. Mai, vormittags 9 Uhr, aus dem Staatswald Ottenbronnerberg, Abteilung Langenacker und aus dem Staatswald Altbürgerberg, Abt. Alzenbrunnen und Altbürgersteige. (Holzwasen.)
106 Rm. Nadelholzscheiter, 392 Rm. desgl. Prügel, 97 Rm. desgl. Anbruch und 10 Derbstangen, im Waldhorn in Hirsau.

Revier Hirsau.
Am Donnerstag, den 9. Mai, vormittags 9 Uhr, in der Wirtschaft von Mohr in Hirsau
Abstreichsacorde

- über:
- 1) die Beifuhr von 550 Rm. Holzgartenholz zum Bahnhof Hirsau;
 - 2) das Aufsetzen dieses Holzes am Bahnhof;

3) die Beifuhr des Brennholzes für die Amtsgerichtskanzlei in Calw;
4) das Heraus schleifen von Stammholz aus dem Schlag im Staatswald Ottenbronnerberg, Abt. Pflanzschule.
R. Revieramt.

Brennholz-Verkauf

Revier Wildberg.
am Samstag, den 11. ds. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr, im Hirsch in Effringen, aus Distr. I. Abtswald 2 und X. Gmeindsberg 2 mit Schmelzlinge:
73 Rm. Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch; 420 geb. und 300 ungebundene Wellen;
nachmittags 2 1/2 Uhr, Zusammenkunft bei der Blochhütte, aus Distr. Gaisburg, Abt. 1 und 6:
2 Rm. Nadelholzroller, 73 Rm. Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch, 800 geb. und 350 ungeb. Nadelholzwellen.

Pforzheim. Lieferung von forchenen Brückenschwellen und Dielen.

Für die Jahresbauarbeiten pro 1889 bedarf die unterzeichnete Stelle 81 Stück forchene Brückenhölzer mit zusammen 10,6 cbm und 42 „ „ „ Dielen, 7 cm stark, mit zusammen 2,7 cbm. Die Brückenhölzer haben eine Länge von 2,0 bis 3,5 m, bei einer Stärke von 23/16 bis 30/19 cm. Die Dielen sind 2,5 bis 4,7 m lang und 18 bis 25 cm breit. Sämtliche Hölzer und Dielen, aus Bergforchenholz, sind gerade, scharfkantig und genau nach den vorgeschriebenen Dimensionen, innerhalb 3 Wochen von erteiltem Zuschlag an, auf eine beliebige Station der R. Württ. Eisenbahnen zu liefern und dort nach erfolgter Uebernahme in Eisenbahnwagen zu verladen.
Die Offerte, welche den Preis pro cbm in Eisenbahnwagen verladen zu enthalten haben, sind portofrei bis 15. Mai an die unterzeichnete Stelle einzureichen.
Pforzheim, den 4. Mai 1889.

R. Betriebsbauamt.
Adermann, St.B.

Brennholz-Verkauf

Revier Hofsiett.
am Montag, den 13. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr, im Lamm zu Agenbach, aus Frohnwald, Abt. 36 Hefelrain, Abt. 54 Rehkopf und Abt. 57 Säberg zusammen 7 Rm. buchene Scheiter, 19 Rm. dto. Prügel, 28 Rm. Nadelholzscheiter, 65 Rm. dto. Prügel und 167 Rm. Nadelholz-Anbruch.

Fahrnisverkauf.

Calw.
Aus der Konkursmasse des † Wilhelm Baß, genef. Engelwirts hier, kommt an den nachgenannten Tagen, je von vormittags 8 Uhr an, folgende Fahrnis im Gasthaus z. Engel hier gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

am Donnerstag, den 9. ds. Mts.:

1 goldene Cylinderuhr samt Kette, 1 goldener Ring, Silbergeschirr, Bücher, Manneskleider, mehrere Betten, Leinwand, Küchengerath, worunter Wirtschaftsgläser und Flaschen;

am Freitag, den 10. ds. Mts.:
Schreinwerk, insbesondere die Wirtschaftseinrichtung, 1 Klavier (Flügel), Faß- und Bandgeschirr und allerlei Hausrat;

am Samstag, den 11. ds. Mts.:
Feld- und Handgeschirr, worunter 1 Futterfahrmaschine, etwas Fuhr- und Reitgeschirr, Vorräte an Dehnd, Holz, Backofenplättchen, mehrere Ristchen Cigarren, Getränke, insbesondere Champagner, Biqueur, Heidelbeergeist, Wein und Branntwein.
Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 3. Mai 1889.
Die Konkursverwaltung.

Privat-Anzeigen.

Todesanzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten widme ich die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, **Friederike Fromer,** gestern morgen nach längerem Leiden sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet **Mittwoch, mittags 2 Uhr,** statt.
Im Namen der Hinterbliebenen
der trauernde Gatte
Friedrich Fromer.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort und That bei dem Heimgang unserer teuren Schwester und Tante, dankt im Namen sämtlicher Hinterbliebenen
die tieftrauernde Schwester
Lotte Gruner.

Württembergische Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die ordentliche 61. Gesellschaftsversammlung hat am 27. April d. J. stattgefunden.

Aus dem derselben vorgetragenen und von ihr einstimmig genehmigten Rechenschaftsbericht über das Jahr 1888 (beehren wir uns Folgendes besonders hervorzuheben.

Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder ist auf 124,019 gestiegen, die Versicherungssumme beträgt **M 725,209,334,** das Gesamtvermögen bezieht sich auf **M 11,365,155.93.** Brandenschädigungen wurden ausbezahlt **M 480,430.57** an 550 Versicherte in 226 Orten.

Es ergab sich ein reiner Uberschuß (Vermögenszuwachs) von **M 1,093,219.92,** welcher folgende Verwendung findet:

1. zu statutenmäßiger Erhöhung des Reservefonds für die Zunahme der Versicherungssumme von **M 19,852,007** à 1% **M 198,520.07**
2. zu einer den Versicherten gewährten Dividende von 60% ihrer bezahlten Prämien **M 765,299.70**
3. zu Verstärkung der außerordentlichen Dividenden-Reserve **M 129,400.15**

Die Verteilung der Dividende von **Sechzig Prozent** beginnt am 1. Juli 1889 und endigt am 30. Juni 1890.

An derselben nehmen alle diejenigen Versicherten auf den Verfalltermin ihrer Versicherung teil, welche vor dem 1. Juli 1888 Mitglieder der Gesellschaft waren und im Verteilungsjahre bleiben.

Neueintretende Mitglieder erhalten erstmals die Dividende an der dritten Jahresprämie abgerechnet.

Der Rechenschaftsbericht pro. 1888 liegt bei uns zur Einsichtnahme bereit.

Calw, den 5. Mai 1889.
Liebenzell,

Agenten:
Emil Georgii,
Stadtschultheiß Nau, Liebenzell.

Wir such. e. Vertreter f. d. Verk. v. **Kaffee a. Priv. u. Krämer, Berg.**
M 1200, F. Löding & Co., Hamburg.

Bergmann's Theerschweifelseife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätig à Stück 30 und 50 Pfg. bei **J. F. Oesterlen.**

Sirsau.
Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Sicherheit **3,300 Mk. Pfleggeld** bei mäßigem Zinsfuß sofort auszuliehen.
Müller Adrien, jr.

Zu verkaufen
zwei guterhaltene Betten bei **Frau Rentschler, Badgasse.**

Sen

verkauft **Ronrad Kohler.**

Tröllenshof, Haltestelle Thalmühle.
Farren-Verkauf.

Einem 2 1/2-jährigen **Farren, Simmenthaler** Abstammung, gutartig, und sehr gut im Dienst, steht dem Verkauf aus
Hint.

Aachener und Münchener Feuer-Vericherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1888:

Grundkapital	M 9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1888	7,951,865. 50
Zinsen-Einnahme für 1888	600,790. 30
Prämien-Ueberträge	5,592,258. 50
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reservefonds von	M 900,000. —
	M 4,900,000. —

Vericherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1888 **M 5,209,006,921. —**
Stuttgart, den 1. Mai 1889.

Zur Entgegennahme von Anträgen und Auskunfterteilung sind gerne bereit die **General-Agentur der Gesellschaft Theod. Heinrich & Co.,** sowie die Bezirksagenten

Verwaltungsaktuar C. Staudenmeyer in Calw.
Joh. Jak. Kühle, Schreinermeister in Dachtel.
Jak. Reuter, Landwirt in Möttlingen.
H. F. Dählmann, Spezereihändler in Stammheim.
Lehrer Glück in Agenbach.

Der am 27. April von Havre abgegangene Schnelldampfer **La Gascogne** ist am 4. Mai nachts 12 Uhr wohlbehalten mit seinen Passagieren in New-York angekommen.
Dauer der Ueberfahrt 7 Tage 18 Stunden.

Emil Georgii,
Generalagent.

Einen Eisschrank

für eine Wirtschaft oder größere Haushaltung passend hat billig zu verkaufen.
Julius Dreiß, Brauerei.

Ein möbliertes freundliches Zimmer

in der Nähe der unteren Brücke ist an einen geordneten Herrn bis 1. Juni billigst zu vermieten.
Wo? sagt die Redaktion ds. Bl.

Nächsten Donnerstag, den 8. Mai, verkauft der Unterzeichnete als Bevollmächtigter

ca. 30 Wagen Streu und 576 Stück stehendes Holz,

mittags 1 Uhr, bei Wirt Keppler in Röhrenbach. Event. könnte auch der ganze Wald gekauft werden auf 6 Jahreszinsler.

Die Verkaufsobjekte werden vorgezeigt durch **Michael Pfommer, Bauer von Weltenschwann.**

Breitenberg, 4. Mai 1889.
Friedrich Schaible, Händler.

Schönen Kölnerleim

empfiehlt billigst **Aug. Schnauffer's Bwe.**



Häringe, nur Müchner,
à 10 S pr. Stück bei **Emil Georgii.**

Kopfstaub

billigst bei **Nonnenmacher, äußere Mühle.**

Röhrenbach.

Reine Milchschweine
verkauft Mittwoch, den 8. Mai, **Maurer Gall.**

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) **gute neue**

Bettfedern für 60 S das Pfund, vorzüglich gute Sorte 125 S, prima Halbdaunen nur 160 S, prima Ganzdaunen nur 250 S. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Prima Zulettkoff, doppeltbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl) zusammen für nur **11 Mark.**

Calw. Fruchtpreise am 4. Mai 1889.

Getreidegattungen.	Vor-iger Rest.	Neue Zufuhr	Gesamt-Vertrag	Heu-tiger Ver-lauf	Im Rest-gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Nieder-ster Preis.		Ver-kaufs-Summe	Gegen den vor. Durch-schnitts-Preis.	
						M	S	M	S	M	S		M	S
Weizen	—	—	—	—	—	10	—	9	92	9	80	684	—	—
Kernen alter	—	69	69	69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38
Kernen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	6	—	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	88	88	46	42	7	40	7	28	7	20	334	80	12
Dinkel, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	4	57	61	61	—	6	80	6	50	5	—	396	50	13
Haber, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	4	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	14	214	228	176	52	—	—	—	—	—	—	1415	30	—

Stv. Schrankenmeister **W. Schwämmle.**